

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

43 (8.4.1884)

Durlacher Wochenblatt.

№. 43.

erschint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 50 Pf.

Dienstag den 8. April

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Interate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Die von verschiedenen badischen Zeitungen gebrachte Mitteilung, daß in der Nacht vom 4. auf 5. l. M. auf der Route Pforzheim—Karlsruhe bei Station Berghausen Dynamitpatronen oder Dynamitbomben auf dem Bahnkörper gelegt worden seien, zum Zwecke der Schädigung eines Eisenbahn-Zuges, kann glücklicherweise als eine irrige bezeichnet werden. Nach den durch die Staatsanwaltschaft gestern gemachten Feststellungen ist der Sachverhalt vielmehr so, daß in dem Wassergraben neben dem Eisenbahn-Damme zwei geschlossene Blechkapseln einige hundert Meter entfernt von einander aufgefunden wurden, die nach dem angeführten Koste zu schließen schon geraume Zeit an jene Stelle gelangt waren. Die in der Patronenfabrik des Hrn. Lorenz in Karlsruhe alsbald bewirkte Eröffnung der Kapseln zeigte dieselben mit Schießpulver und Bleistücken gefüllt und mit Patronen versehen, deren Entzündung durch nach außen hervorstehende Stifte bewirkt werden konnte. Man hat hier zweifellos Wurfbomben vor sich, wie sie in den letzten Monaten von anarchistischen Verbrechern gegen ihre Verfolger gebraucht wurden, und liegt der Schluß nahe, daß sich einer der Stuttgarter Raubmörder auf der Flucht von dem Eisenbahn-Zuge aus dieser Ueberführungsstraße entledigte. Jemand ein gegen den Bahnkörper oder gegen Personen, die dort passirten, beabsichtigtes Verbrechen kann nach allen Umständen nicht angenommen werden.

* Durlach, 6. April. Die dem Herrn Rechnungsrath Buch zu Ehren veranstaltete Abschiedsfeier war gestern Abend in der Karlsburg ebenso glänzend durch die Theilnahme, als gelungen durch die Trinksprüche, welche dabei ausgebracht wurden. Herr Oberamtsrichter Diez war es auch hier wieder, der in warmen und schwungvollen Worten die fast 15jährige erfolg- und segensreiche Thätigkeit des Scheidenden als Notar der hiesigen Stadt schilderte und dabei insbesondere der vielen Verdienste gedachte, welche auch Herr Buch in gesellschaftlicher Beziehung sich erworben habe. Das Bewußtsein, daß Herr Buch nicht allzuweit von uns entfernt sei, gebe Allen den gewissen Trost, häufig noch den Herrn Rechnungsrath in unserer Mitte zu sehen. Die Wucht des ausgebrachten Hochs bezeugte, in welcher hoher Achtung der Scheidende bei der Einwohnerschaft steht. Gerührt dankte hierauf Herr Buch für die dargebrachte Huldigung; er habe während seiner Berufsstätigkeit an seine Pflicht sich zu halten gesucht, und wenn er manchmal streng dabei vorgegangen, so sei dies nicht so böse gemeint, sondern eben unerlässlich gewesen. Er erhebe sein Glas und trinke auf das fernere Gedeihen und Blühen der Stadt Durlach, welche er als seine Vaterstadt ansehe. Herr Bürgermeister Friderich gedachte nun der schätzenswerthen Unterstützung, deren sich die Gemeindebehörde von Seiten des Herrn Buch als Vertreter der nicht bürgerlichen Einwohner zu erfreuen hatte. In dankbarer Erinnerung dessen glaube er im Sinne der Versammlung zu handeln, wenn er rufe: die Gemahlin und Kinder des Herrn Rechnungsrath Buch leben hoch! Der Lieberkranz, welcher inzwischen bei dem Feste erschienen war, ließ auf dieses Hoch „Und es ertönt“ erklingen. Für die erprieslichen Leistungen im evangel. Kirchengemeinderath den wohlverdienten Dank an den Scheidenden auszusprechen, ergriff jetzt Herr Stadtpfarrer Specht das Wort und wenn auch diese Dankagung konfessionell gefaßt

war, so hatte der Herr Redner doch aus dem Herzen aller denen gesprochen, denen es vergönnt gewesen, im Verein mit dem Scheidenden die Geschäfte der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde leiten zu helfen. Hierauf intonirte der Lieberkranz das schöne Abschiedslied: „Noch einmal will ich dich küssen“. Dies der offizielle Theil des Festes, welches seine Teilnehmer bis spät nach Mitternacht an sich fesselte.

* Durlach, 6. April. Ein Nebenbesitzer und Schuhmacher übergab uns aus seinem Weinberg in der Laß einen Rebschöß mit zwei vollständig ausgebildeten Samen.

* Durlach, 4. April. Wer von uns hätte nicht mit Vergnügen gelesen, daß die Deutsche Regierung die afrikanische Insel Fernando Po von Spanien als Flottenstation erworben hat? Aber sicherlich ist Folgendes nur Wenigen bekannt. Nach Mitteilung des deutschen Missionars Fenschel vom 6. November 1883 ist die Küste des Rhamano-Landes, nördlich vom Kapland gelegen, in deutsche Hände übergegangen. Als Hafen dient die Angra-Pequenna-Bay, das Land ist von Hottentotten bewohnt. Die deutsche Firma Lüderiz in Bremen kaufte den Hafen und die ganze Küste bis 5 Meilen landeinwärts, einen Landstrich größer als das Großherzogthum Hessen, für 200 Gewehre und 2000 Mk. Geld. Bereits weht die deutsche Fahne auf dem Missionshaus und ist das deutsche Kriegsschiff „Carola“ dort stationirt. Herr Lüderiz ist auch selbst mit einem Dampfer angekommen, um das Land zu besichtigen. Es ist sehr reich an Kupfer und Silber. Es sollen nun 300 Einwanderer zum Behufe des Bergbaus hingeführt werden. Deutsche Bummeln, in Gestalt von Jägern, sollen auch bereits dort angelangt sein.

** Wolfach, 4. April. Am 2. d. Mts. wurde in dem Garten des Oberamtmanns dahier die unbekleidete Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, welche vermuthlich kurz zuvor von der Straße aus in den Garten geworfen worden war. Am Halse der Leiche fanden sich mehrere Schnittwunden vor; die seitherigen Nachforschungen über die Herkunft des Kindes sowie über die Thäterschaft waren resultatlos.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser war in den letzten Tagen infolge einer Erkältung von einem leichten Unwohlsein befallen worden, welches ihn nöthigte, das Zimmer und theilweise auch das Bett zu hüten. Zur Zeit ist indessen der Kaiser wieder vollständig hergestellt und hat er bereits die täglichen Vorträge wieder entgegengenommen.

* In Berlin haben am Mittwoch die Verhandlungen des XII. Deutschen Handelstages begonnen und wurden dieselben mit einer Begrüßungsansprache des Staatssekretärs v. Bötticher eröffnet.

* In den letzten Märztagen sind den betreffenden Behörden bereits die Anweisungen zugegangen, die Vorbereitungen für die nächsten Reichstagswahlen in Angriff zu nehmen. Dieser so frühzeitige Erlaß scheint darauf hinzuweisen, daß an leitender Stelle die Eventualität einer Reichstags-Auflösung ernstlich ins Auge gefaßt worden ist.

* Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses bei der Reichstags-Neuwahl im Wahlkreise Sonneberg-Saalfeld ist nunmehr erfolgt. Es erhielten Dr. Witte (liberal) 8306 und Bierck (socialdem.) 4839 Stimmen, 106 Stimmen waren ungültig. Senator Dr. Witte ist somit gewählt; jedenfalls ist ihm die überwiegende Anzahl der Stimmen, welche bei der ersten Wahl für den freiconservativen Kandidaten abgegeben wurden mit zugefallen, sonst könnte seine Majorität nicht eine so große sein.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Regierung des Grafen Taaffe hat wieder einmal in dem Kampfe zwischen Deutschen und Czechen ihr Gewicht zu Gunsten der letzteren geltend gemacht. Die Prager Handelskammer, die in ihrer Majorität bis jetzt eine deutsche war, ist aufgelöst worden und sollen die Neuwahlen auf Grund einer Wahlordnung stattfinden, welchen den Czechen mit der Mehrheit in der Prager Handelskammer zugleich vier neue Mandate im Reichsrathe sichert. Künftig werden demnach die Deutschen in der Handelskammer nur noch 18 bis 20 Sitze besitzen, die Czechen aber 28 bis 30. Die Deutschböhmen werden sich natürlich diese Vergewaltigung nicht gutwillig gefallen lassen und im Abgeordnetenhaus wie beim Verwaltungs-Gerichtshofe dagegen protestiren, doch kann man diesem Protest schon jetzt einen Mißerfolg prophezeihen. — Dr. Ignaz Kuranda, welcher die Stadt Wien seit 23 Jahren im Reichstage vertrat, ist am Donnerstag in Wien im Alter von 73 Jahren verschieden. Kuranda gehörte zu den entschiedensten Vorkämpfern des Liberalismus in Oesterreich. — In dem revidirten Prozeß von Tisza-Eszlar sind sämmtliche Angeklagte abermals freigesprochen worden.

Frankreich.

* Die französische Regierung hat noch immer mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, welche ihr aus dem fortdauernden großen Strike der Kohlengrubenarbeiter im Norden Frankreichs erwachsen. Die Bewegung wird von anarchistischen Emissären genährt, deren Einfluß aus allen Anzeichen hervorgeht und wodurch auch die besser gesinnten Elemente unter den streikenden Arbeitern — durch Drohungen, wie durch Versprechungen — davon abgehalten werden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die radicale Partei in Frankreich benutzte ihrerseits den Strike, um hieraus für ihre Zwecke Kapital zu schlagen und denselben zunächst gegen die Orleansisten auszubenten. Es wird denselben von den radicalen Blättern vorgeworfen, daß sie die eigentlichen Urheber des Strikes seien, um hierdurch der Republik Verlegenheiten zu bereiten und anscheinend theilt man in Regierungskreisen diese Ansicht, da wieder verschiedene Maßregeln gegen die Orleansisten in Vorbereitung befindlich sein sollen. Ueber die Tonkin- und Madagascar-Angelegenheit ist aus der vergangenen Woche nichts wesentlich Neues zu berichten.

England.

* Der deutsche Kronprinz traf am Donnerstag früh in London ein und begab sich sofort nach Marlborough-House, der Residenz des Prinzen von Wales. Am Nachmittag stattete der Kronprinz der Königin in Windsor einen Besuch ab und begab sich am Freitag nach Portsmouth zum Empfang der Leiche des Herzogs von Albany.

Spanien.

* In Spanien sind die Cortes aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben worden. Diejenigen zur Deputirtenkammer finden am 27. April, die Senatswahlen am 8. Mai statt; am 20. Mai treten die neuen Cortes zusammen. Das Ministerium Canovas del Castillo verspricht sich von den Neuwahlen eine feste Regierungsmajorität in den Cortes; diese Hoffnung steht aber vorläufig noch auf ziemlich schwachen Füßen.

Ägypten.

* Eine Depesche der „Agence Havas“ bringt aus Massowa die sensationelle Nachricht, daß der Mahdi an einer Krankheit plötzlich gestorben sei. Eine anderweitige Bestätigung der Mitteilung liegt zur Zeit noch nicht vor.

n Vändern
über
Rotterdam
den Preisen.
im

Brillant-
jun. in
Schuhmärke
sein soll.
in Durlach
Loeffel.

tag

erinken
n,
te,
te,
er,
nd,
nen
ackwerk
ht
ssner.

Araf.
h: Well-
e Leber-

basat
ng soeben

iefert.

U.
reunden
wiefene
langen
rankheit
Vaters

gel.

he dem
n Ver-
ite zum
wiefen
Dant.
1884.
iebenen.

sruche.
stell. außer
Posttheater-
ung 7 Uhr

diensft.
1884.
ablsfeier.

r Specht
htel.
der Bibel.)

üger.

wig Richter,
tter, Fabrik-

Wittve des
von Karls-

a, B. Leo
r alt.
Durlach

Amerika.

* Die blutigen Tumulte in Cincinnati sind nun wieder niedergeschlagen, aber die Aufregung, welche dieselben in der ganzen nordamerikanischen Union hervorgerufen haben, zittert noch immer nach. Seit dem Rebellenkriege sind derartige furchtbare Scenen in der Union nicht mehr vorgekommen und Cincinnati selbst wird noch längere Zeit unter der Nachwirkung derselben stehen.

Die Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft.

(Fortsetzung von Nr. 41.)

Das Hauptinteresse bei der Schuldenhebung concentrirt sich denn auch nicht auf diesen, auf Tagelohn und sonstigen Nebenverdienst angewiesenen Theil der ländlichen Bevölkerung, sondern auf jenen wichtigsten Theil derselben, welcher den eigentlichen Bauernstand repräsentirt, in kleinbäuerliche, mittelbäuerliche und großbäuerliche Betriebe sich scheidet und mehr oder weniger ausschließlich auf die Einnahmen aus dem Betrieb des landwirtschaftlichen Gewerbes allein angewiesen ist. Eben deshalb wurde aus den Einzelstabellen eine weitere Uebersicht gefertigt, welche die Verschuldung, in so weit sie diese selbständige bäuerliche Bevölkerung betrifft, darstellt und die daher von allen Uebersichten die meiste Aufmerksamkeit beanspruchen dürfte. Ordnet man unter Benutzung dieser Tabelle die Gemeinden wiederum einestheils nach dem Prozentsatz der Belastung und andernteils nach demjenigen des Umfangs des unbelasteten Besitzes, so enthält man folgende zwei Nachweise:

Verschuldung des eigentlichen Bauernstandes.

1. Belasteter Besitz. Prozentbelastung der Verschuldung.

| Ordn.-Zahl. | Gemeinden. | Prozentbelastung des eigentlichen Bauernstandes. | Ordn.-Zahl. | Gemeinden. | Prozentbelastung des eigentlichen Bauernstandes. |
|-------------|-----------------|--|-------------|-----------------|--|
| 1 | Michelbach | — | 20 | U.-Scheidenthal | 30,62 |
| 2 | Richen | 4,21 | 21 | Altheim | 33,11 |
| 3 | Elmendingen | 9,69 | 22 | Neulshheim | 33,31 |
| 4 | Sindolsheim | 10,77 | 23 | Wasenweiler | 35,53 |
| 5 | Werbach | 12,55 | 24 | Watterdingen | 36,07 |
| 6 | Zehenheim | 14,13 | 25 | Unadingen | 39,16 |
| 7 | Eutingen | 14,23 | 26 | Schönfeld | 39,23 |
| 8 | Rielasingen | 19,25 | 27 | Görwihl | 39,63 |
| 9 | Sulzfeld | 20,38 | 28 | Oberwolsach | 43,93 |
| 10 | Maulburg | 21,01 | 29 | Neusach | 44,86 |
| 11 | Zell-Weiberbach | 21,09 | 30 | Huttenheim | 55,52 |
| 12 | Dittwar | 23,95 | 31 | Wasser | 56,12 |
| 13 | Mingolsheim | 24,20 | 32 | Wittenschwand | 65,80 |
| 14 | Efringen | 24,59 | 33 | Worndorf | 76,14 |
| 15 | Sandhausen | 25,24 | 34 | Steig | 76,21 |
| 16 | Hemsbach | 27,32 | 35 | Neukirch | 77,19 |
| 17 | Griesen | 27,75 | 36 | Immenstaad | 78,60 |
| 18 | Königsbach | 27,89 | 37 | Rainwangen | 121,74 |
| 19 | Bischoffingen | 29,64 | | | |

2. Unbelasteter Besitz. Prozentverhältnis des unbelasteten Besitzes.

| Ordn.-Zahl. | Gemeinden. | Unbelasteter Besitz in Proz. des ganzen Besitzes. | Ordn.-Zahl. | Gemeinden. | Unbelasteter Besitz in Proz. des ganzen Besitzes. |
|-------------|-----------------|---|-------------|-----------------|---|
| 1 | Michelbach | 100,00 | 20 | Altheim | 34,53 |
| 2 | Huttenbach | 84,66 | 21 | Steig | 34,19 |
| 3 | Hemsbach | 83,96 | 22 | Sulzfeld | 25,63 |
| 4 | Zehenheim | 75,35 | 23 | Richen | 25,21 |
| 5 | Maulburg | 74,72 | 24 | Dittwar | 20,82 |
| 6 | Bischoffingen | 59,27 | 25 | Rielasingen | 15,88 |
| 7 | Neulshheim | 58,96 | 26 | Unadingen | 13,32 |
| 8 | Oberwolsach | 58,90 | 27 | Efringen | 13,05 |
| 9 | Elmendingen | 57,19 | 28 | Görwihl | 12,83 |
| 10 | Zell-Weiberbach | 57,00 | 29 | Griesen | 12,19 |
| 11 | Mingolsheim | 56,18 | 30 | Immenstaad | 10,68 |
| 12 | Neusach | 49,02 | 31 | Schönfeld | 10,66 |
| 13 | Wasenweiler | 46,27 | 32 | Wasser | 6,07 |
| 14 | Werbach | 45,56 | 33 | Watterdingen | 3,61 |
| 15 | Königsbach | 43,98 | 34 | Worndorf | 3,46 |
| 16 | Sindolsheim | 43,69 | 35 | U.-Scheidenthal | — |
| 17 | Eutingen | 43,21 | 36 | Wittenschwand | — |
| 18 | Neukirch | 39,09 | 37 | Rainwangen | — |
| 19 | Sandhausen | 35,34 | | | |

Die vorstehenden Nachweise lassen Folgendes erkennen: Unter 37 Erhebungsgemeinden sind 22 (oder fast zwei Drittel), welche, mit Ausnahme des Schwarzwaldes, allen Kulturzonen des Großherzogthums angehören und in denen der bäuerliche Besitz nur mit ein Drittel des Steueranschlages der Liegenschaften und Gebäude belastet erscheint, und darunter auch solche, die als die ökonomisch ungünstigsten situirten der betreffenden Amtsbezirke angesehen werden, wie Dittwar, Altheim, Sulzfeld, Neulshheim; das restliche (stärkere) Drittel weist 3 Reggemeinden (Wasenweiler, Neusach, Immenstaad), 5 Schwarzwaldgemeinden (Görwihl, Oberwolsach, Wittenschwand, Steig, Neukirch), 1 Gemeinde des nördlichsten Hügellandes (Schönfeld), 1 Ort der Rheinebene (Huttenheim) und 5 Gemeinden des südlichen Hügellandes (Watterdingen, Unadingen, Wasser, Worndorf, Rain-

wangen) auf. Von diesen unter das restliche Drittel fallenden 15 Gemeinden sind aber 6 Gemeinden (Schönfeld, Oberwolsach, Neusach, Huttenheim, Wasser, Steig), deren Gesammtlage nach den Schlussberichten entweder eine günstige oder wenigstens keine bedenkliche ist, wie denn der obige Nachweis 2 zeigt, daß drei dieser Gemeinden hinsichtlich des Umfangs des unbelasteten Besitzes eine recht gute Stellung einnehmen (Huttenheim, Oberwolsach, Neusach). Als zulässige Grenze der Verschuldung für mittlere und größere Betriebe wurde im Abschnitt VIII eine solche von 40-70 Prozent des Steueranschlages des Liegenschaftsbesitzes bezeichnet; diese Grenze ist unter den als ungünstig situirten bezeichneten Gemeinden nur für Wittenschwand, Worndorf, Neukirch, Immenstaad und Rainwangen überschritten; in Neukirch übrigens, wie die Entzifferung des Spezialberichts nachweist, nur in der Gruppe von 100-200 Morgen, in welche ein einziger Besitzer fällt; in Immenstaad, Worndorf, Rainwangen dagegen, namentlich aber in letzterem Ort, geht die thatsächliche Belastung aller bäuerlichen Gruppen über die als zulässig berechnete Grenze der Verschuldung hinaus oder kommt ihr doch wenigstens sehr nahe.

Die amtliche Darstellung hat schließlich noch in eingehender Weise die Schuldenbelastung jenes Theils der selbständigen bäuerlichen Bevölkerung einer Betrachtung unterzogen, der als Kleinbauernstand zu bezeichnen ist, also in der Mitte zwischen den Tagelöhnergütern und den Besitzern mittlerer Anwesen steht und hinsichtlich dessen in einem früheren Abschnitt ausführlich wurde, daß derselbe nur einen minder großen Prozentsatz der Belastung zu ertragen vermag, der im Allgemeinen 30 Prozent des Steueranschlages nicht überschreiten sollte. Hierbei hat sich nun ergeben, daß unter den 37 Erhebungsgemeinden in 23 die Gesammtverschuldung (Immobilien- und Mobilienverschuldung) eines mehr oder minder großen Theils der kleinbäuerlichen Bevölkerung einen Betrag erreicht, den die als zulässig bezeichnete Verschuldungsgrenze übersteigt. Von diesen 23 Gemeinden gehören 5 dem Schwarzwald, 2 dem Obenwald, 8 den Gebieten des vorwiegenden Körnerbaues (darunter 5 dem süblichen Hügelland), 3 demjenigen des Handelsgewächsbauens an; 6 sind Reggemeinden; in 10 der Gemeinden werden die Güter entweder nach bestehendem Recht oder nach Verkommen ungetheilt übergeben. Geht man noch etwas näher auf die allgemeinen Verhältnisse ein, so findet man, daß auf die ökonomische Lage der erwähnten 23 Gemeinden, in denen eine verhältnismäßig hohe Verschuldung eines Theils der kleinbäuerlichen Bevölkerung wahrzunehmen ist, folgende Faktoren einen besonders nachtheiligen Einfluß ausüben:

- A. Schlechte Bodenverhältnisse bei 13 Gemeinden.
 - B. Kleinheit der Gemarkungen " 10 "
 - C. Einseitigkeit der Richtung der Produktion (Reborte) " 6
- A. und B. zusammen bei 8; A. und C. zusammen bei 3;
B. und C. zusammen bei 4; A., B. und C. zusammen bei 3 Gemeinden.

In der größeren Hälfte der in Rede stehenden Gemeinden findet daher der verhältnismäßig höhere Prozentsatz der Verschuldung der kleinbäuerlichen Bevölkerung zum überwiegenden Theil in der Ungunst der Bodenverhältnisse, zum kleineren Theil in der Kleinheit der Gemarkung und in der Ungunst der Besitzverhältnisse mit allen daran sich knüpfenden Folgen (hohe Bodenpreise, mangelnder Nebenerwerb) oder in der Einseitigkeit der Richtung der Produktion ihre Erklärung, und diese Verschuldung kann deshalb da eine sehr erhebliche werden, wo diese drei Faktoren vereint ihre Wirkung geltend machen, wie dies in einigen Reggemeinden der Fall ist.

Als Gesamtergebnis der Erhebungen über die Höhe des Schuldenstandes in den Erhebungsgemeinden stellt sich demgemäß Folgendes dar:

Die Immobilienverschuldung der Tagelöhnergüter ist fast überall eine sehr erhebliche, es hat indessen dieser Theil der Verschuldung am wenigsten Bedenkliches, weil der in Rede stehende Theil der ländlichen Bevölkerung nicht vorwiegend auf die Einnahmen, die sich aus dem Betrieb ihres kleinen Besitzthums ergeben, angewiesen ist, und weil die Erfahrung zeigt, daß diese Tagelöhnerfamilien bei einigermaßen regelmäßigem Nebenverdienst sich ihrer Verbindlichkeiten im Großen und Ganzen, wenn auch langsam, glatt entledigen können, wie denn die Erhebungen über den Umfang der Zwangsvollstreckungen darthun, daß dieselben mit wenigen Ausnahmen in ihrem Besitz sich zu behaupten vermöchten.

Die Immobilienverschuldung der Mittel- und Großbauern hält sich in der weitaus überwiegenden Mehrzahl aller Erhebungsgemeinden, auch in solchen, die als tiefverschuldet gelten, innerhalb der durch die Größe des Besitzes gebotenen Grenzen, und ist sogar in einer nennenswerthen Anzahl von Gemeinden, die allen Wirtschaftszonen angehören, eine sehr geringe. Wie sie sich ausnahmsweise zu besonderer Höhe erhebt, wie in einzelnen Gemeinden des südlichen Hügellandes (Kreis Konstanz), ist sie auf ganz bestimmte und keineswegs unabwendbare Verhältnisse zurückzuführen.

Die kleinbäuerliche Bevölkerung dagegen weist in einer größeren Anzahl Erhebungsgemeinden eine verhältnismäßig starke und im Hinblick auf die zulässige Verschuldungsgrenze theilweise nicht unbedenkliche Verschuldung auf, und da diese höhere Verschuldung in letzter Linie vorwiegend auf bestimmte äußere Verhältnisse (ungünstige Boden- oder Klimaverhältnisse, Kleinheit der Gemarkung, Einseitigkeit der Richtung der Produktion) zurückzuführen ist, so darf man wohl an-

nehmen, daß auch in andern Gemeinden des Landes, ähnliche ungünstige Faktoren den landwirtschaftlichen Betrieb beeinflussen, die Verschuldung der Kleinbäuerlichen Bevölkerung eine erhebliche sein wird. Alle diejenigen Vorschläge der Erhebungsberichte, welche eine Besserung der Lage der ländlichen Bevölkerung bezwecken, dürften daher in erster Reihe durch die Rücksichtnahme auf die Lage gerade dieser kleinbäuerlichen Bevölkerung, desjenigen Theils der Tagelöhnergüter, welche nach der Größe ihres Besitzthums den kleinbäuerlichen Betrieben sich nähern, veranlaßt worden sein. Wie die Darstellung in der Folge ergeben wird, ist die Verschuldung in den meisten der hier in Rede stehenden Orte ganz überwiegend durch die Inanspruchnahme des Besitztums (Kauf, Verkauf und Gutsübernahme) entstanden; zur Anwendung größerer wirtschaftlicher Vorrichtungen bei Wirtschaftserwerbungen — ein Punkt, auf den die meisten Erhebungsberichte hinweisen — ist daher vor allem gerade die Kleinbäuerliche und der ihr nahestehende Theil der Tagelöhnerbevölkerung besonders veranlaßt. Ferner nach der Größe der in diesen Kleinbetrieben ergebenden Wirtschaftserträge eine erhebliche Verschuldung um so weniger ertragen zu werden vermögen je höher die Zinsen sind und je rascher die Kapitalabzahlung statzufinden hat, so hat diese kleinbäuerliche Bevölkerung an jenen Vorschlägen der Berichte, welche die Beschaffung billigeren Kredits und die Möglichkeit annuitätenweiser Abtragung im Auge haben, ein ganz vorzugsweises Interesse. Weil ferner wegen des Mangels an Betriebskapital in diesen Kleinbetrieben bestehende Zwischenfälle — Hagelschläge, Viehsterben u. dergleichen — besonders empfindlich sind, und weil dieser Mangel den Forderungen leicht zugänglicher Kreditinstitute des Personalkredits oft nachtheilige Geschäftsverbindungen mit realen Geldverleihern herbeiführt, so sind es wiederum vorzugsweise diese Kleinwirthe, welche an einer örtlichen Organisation des Personalkredits, sowie an jenen Lokalaufstellungen ein besonderes Interesse haben, welche getretene Schäden der Zeit und dem Raum nach in einer minder drückenden Weise vertheilen (landwirtschaftliches Versicherungswesen!). Da endlich bei diesen Kleinwirthen verhältnismäßig wenig baar zu Verkauf gelangt und es denselben daher in der Regel schwer fällt, nach Bestreitung der nöthigsten Baaransgaben für die persönlichen Bedürfnisse und nach Erlegung der Schuldenzinsen und Schuldzinsen die für andere Zwecke Meliorationen oder Verbesserungen des Betriebes —, wie die für die Erfüllung der Steuerpflicht nöthigen Baarmittel flüssig zu machen, so erklärt sich einerseits der Verharren in irrationellen Betriebsweisen, weil eben die Bornaahme von Verbesserungen die Mittel fehlen andererseits der Wunsch nach einer Erleichterung in der Steuerlast, wie ihm die Mehrzahl der Erhebungsberichte Ausdruck gegeben hat. Was in letzterer Beziehung besonders in Betracht kommt, ist vornehmlich der Umstand, daß gerade in denjenigen Gemeinden, die wegen der äußeren ungünstigen Faktoren des Betriebs an sich minder leistungsfähig sind, die Gemeindefinanzen besonders hoch zu sein pflegen und hoch sein müssen deshalb weil der Steuerkapitalbesitz — der allgemeinen Ungunst der Verhältnisse folgend — in der Regel ein verhältnismäßig geringer ist, während der Gemeindebedarf in einer Reihe von Beziehungen keine Einschränkungen zuläßt, mag die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eine starke oder eine minder starke sein, z. B. im Gebiete des Gemeindefinanzwesens, der Schule u.

Diese kleinbäuerliche Bevölkerung bildet zwar in den meisten Gemeinden nur den kleineren Bruchtheil der ländlichen Bevölkerung, wie die Ausführungen der Erhebungsberichte zur Frage 2 nachweisen und wie es auch aus der Statistik der Besitzaufnahme von 1873 ergibt, auch ist die Lage derselben nach den obigen Darlegungen keineswegs überall eine unerfreuliche; inwiefern ist dieser Bruchtheil erheblich genug, um zu sorgfältiger Prüfung derjenigen Vorschläge Anlaß zu geben, von deren Verwirklichung die Erhebungsberichte eine Kräftigung und Erhaltung des zur Zeit wirtschaftlich am mindesten gut situirten Kleinbauernstandes erhoffen (Fortsetzung folgt.)

Licht und Wärme von E. Gerland. Unter der Publication, welche die neuesten Ergebnisse der Naturwissenschaft dem gebildeten Publicum vermitteln, nimmt dieses Buch eines der bewährtesten Forscher — der XII. Band der deutschen Universalbibliothek: „Das Wissen der Gegenwart“ — einen vornehmen Rang ein. Einer kurz orientirenden Betrachtung über das gegenseitige Verhältniß von Licht und Wärme läßt der gelehrte Autor zwei Hauptabschnitte über diese beiden hochwichtigen Existenzbedingungen aller organischen Wesen folgen. Darlegungen der Lichtquellen und Schatten folgen eingehende Belehrungen über die Reflexions- und Brechungsercheinungen, über die Natur des Auges und den Vorgang des Sehens, über die Einrichtung des Fernrohrs und des Mikroskops, über die Wellenbewegungen des Lichts, sowie eine vollständige Farbenlehre und die Erklärung der Spectralanalyse und ihrer Anwendungen. Der Abschnitt Die „Wärme“ enthält Kapitel über die „Körperausdehnung durch die Wärme“, über „strahlende Wärme“, „Wärmeleitung und spezifische Wärme“, „irdische Quellen der Wärme“, „Das Wesen der Wärme“, „Das Prinzip der Erhaltung der Kraft“, „Veränderung des Aggregatzustandes“ und die „Sonnenwärme“. Reichthum an Gründlichkeit der Darstellung sind in diesem ungewöhnlich instructiven naturwissenschaftlichen Werke mit Verständlichkeit vereinigt. Die glückliche Methode, von der Beachtung der Einzelerscheinungen zur Erklärung der Gesammt-Erscheinungen aufzusteigen und die Rücksichtnahme auf die Voraussetzungen allgemeiner Bildung kommt dem Verständniß weiter Befertreue entgegen. 126 Holzschnittfiguren veranschaulichen die erklärten Vorgänge; außerdem ist das Buch mit den gelungenen Portraits der großen Forscher Galilei, Huygens, Newton und Helmholtz geschmückt.

Ministerium des Innern.

Karlsruhe den 19. März 1877.

Den Betrieb des Armenbades in Baden betreffend.

Nr. 4461. Den Großh. Bezirksämtern wird unter Bezugnahme auf die diesseitige Verordnung vom 9. Januar 1872 (Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1872, Nr. III.) eröffnet:

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre werden die Räume des Armenbades in Baden durch die Aufnahme solcher Kranke, welche aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, nicht vollständig in Anspruch genommen. Man sieht sich daher veranlaßt, um die genannte Anstalt möglichst vielen Kranken nutzbar zu machen, künftig, soweit noch Räume verfügbar sind, die Aufnahme in das Armenbad auch solchen weniger bemittelten Kranken zu gestatten, welche die Kosten selbst zu bestreiten haben.

Für die Kranken letzterer Art werden folgende Bestimmungen getroffen:

1. Die der Anstalt zu leistende Vergütung für Wohnung, Verköstigung, Abwartung, Bäder und Arzneimittel beträgt 2 Mk. 50 Pf. täglich für den Kopf, zu der Kost wird täglich ¼ Liter Wein ohne besondere Aufrechnung verabreicht.

Für weitere Abgaben von Wein, welche jedoch nur mit Genehmigung des Hausarztes stattfinden, ist besondere Vergütung zu leisten.

2. Behufs Gestattung der Aufnahme haben sich die Kranken — die Fälle erst später eintretender Krankheiten ausgenommen — jeweils in der ersten Hälfte des Monats April unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses an Großh. Badanstaltenkommission in Baden zu wenden, welche die einkommenden Gesuche zu prüfen und den Tag des Eintritts zu bestimmen hat.

3. Die von den Kranken zu leistende Vergütung ist für die muthmaßliche Dauer der Kur an die Verrechnung des Armenbades zum Voraus zu bezahlen.

4. Die in das Armenbad aufgenommenen Kranken haben sich in jeder Beziehung der bestehenden Hausordnung zu fügen.

5. Im Uebrigen finden die Bestimmungen der eingangserwähnten Verordnung auch auf die selbst zahlenden Kranken Anwendung.

Stöffer.

Nr. 4409. Indem wir vorstehenden Erlaß zur allgemeinen Kenntniß bringen, veranlassen wir gleichzeitig die Bürgermeisterämter, den Inhalt derselben in ihren Gemeinden weiter bekannt zu geben.

Durlach den 1. April 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Musterung für 1884 betreffend.

Nr. 4246. Die Musterung der in diesseitigem Aushebungsbetriebe stellungspflichtigen Militärpflichtigen für den laufenden Jahrgang findet jeweils 8 Uhr Vormittags beginnend in der städtischen Turnhalle hier statt und zwar

am Donnerstag den 24. April d. J.

für die noch rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, diejenigen der Jahrgänge 1862 und 1863, bezüglich welcher noch keine endgiltige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, sofern sie nicht von der Bestellung zur Musterung ausdrücklich entbunden sind und sodann für die Pflichtigen der Altersklasse des Jahrgangs 1864 aus den Gemeinden Aue, Auerbach, Berghausen und Durlach;

am Freitag den 25. April d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Grödingen, Grönwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhligen, Kleinsteinbach und Königsbach, und

am Samstag den 26. April d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den übrigen Gemeinden des Bezirks, nämlich Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupperich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

Die Pflichtigen haben sich um 8 Uhr hier einzufinden, um Punkt 8 Uhr vorgestellt werden zu können; gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Militärpflichtige wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen, beziehungsweise mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einstellung als unsichere Heerespflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert, hat ein staatsärztliches oder ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Zeugniß einzureichen und können Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugniß von der Bestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung beziehungsweise Dienstbefreiung verweisen wir wiederholt auf die Bestimmungen des §. 64 Ziff. 5, sowie der §§. 27, 30, 31 u. 62 Ziff. 7 der Ersatzordnung mit dem, daß derartige Anzeigen und Anträge, wenn nur immer thunlich, noch vor dem Musterungstermin anher vorzutragen sind, damit etwa weiter erforderliche Erhebung und Vervollständigung noch rechtzeitig erfolgen können.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen-theils erwächst.

Am Montag den 28. April d. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1884) statt, wobei es den Pflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder nicht und wird letzteremfalls durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos gezogen werden.

Die Bürgermeisterämter erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und die Verzeichnisse sodann mit Eröffnungsbeurkundung versehen baldthunlich, jedenfalls aber vor dem Musterungstermin, anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungslokal anwesend zu bleiben.

Durlach den 24. März 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve betreffend.

Nr. 4258. Die Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve 1. Klasse, welche für den Fall der Einberufung im Hinblick auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse auf Grund des §. 13 Ziff. 3 und §. 15 Ziff. 2 der Kontrol-Ordnung zurückgestellt zu werden wünschen, haben gemäß §. 18 ebenda ihre Gesuche alsbald dem Gemeinderath vorzutragen, welcher dieselben prüfen und mit einer Nachweisung, aus der nicht allein die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung begründet werden kann, anher vorlegen wird und zwar jedenfalls vor der zur Entscheidung hierüber auf

Montag den 28. April d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumten Sitzung der verstärkten Ersatzkommission.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies alsbald in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Durlach den 24. März 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Einladung.

Die Ausstellung der im Arbeitsunterricht der Volksschule gefertigten weiblichen Arbeiten findet

Dienstag den 3. April, Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr,

im Handarbeitsklub der Volksschule statt. Die Eltern der Schülerinnen und sonstige Freunde der Schule werden zur Besichtigung der Arbeiten hiemit freundlichst eingeladen.

Durlach den 7. April 1884.

Das Rektorat:
Specht.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

| Fruchte-Gattung. | Einfuhr. | Verkauf. | Mittelpreis pro 50 Kilo | |
|---------------------|----------|----------|-------------------------|-----|
| | | | M. | Pf. |
| Weizen | — | — | — | — |
| Kernen, neuer | 4200 | 4200 | 10 | — |
| do. alter | — | — | — | — |
| Korn, neues | — | — | — | — |
| do. altes | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — |
| Hafer, neuer | 750 | 750 | 6 | 80 |
| do. alter | — | — | — | — |
| Weißflorn | — | — | — | — |
| Erbisen gerollte | — | — | — | — |
| ½ Kilogramm | — | — | — | — |
| Linien ½ Kilogr. | — | — | — | — |
| Bohnen „ | — | — | — | — |
| Widen „ | — | — | — | — |
| Einfuhr | 4950 | 4950 | — | — |
| Aufgestellt waren | — | — | — | — |
| Vorrath | 4950 | — | — | — |
| Verkauft wurden | 4950 | — | — | — |
| Aufgestellt blieben | — | — | — | — |

Sonstige Preise: ½ Kilogr. Schweine-schmalz 90 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 60 Pf., 50 Kilogr. Heu 3.00, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) 2.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 42, 4 Ster Tannenholz 32, 4 Ster Forstenholz 32
Durlach, 5. April 1884.
Das Bürgermeisteramt

Königsbach.

Eigenschaftsversteigerung.
Die Erben des verlebten Polizeidieners Johann Sailer dahier lassen mit obervermündschaftlicher

Genehmigung durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt am

Samstag den 19. April, Nachmittags 1 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigern:

Gebäude.

a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller in der Lehmgarbe, neben Jakob Nonnenmacher und Christian Scheible, taxirt zu 1300 Mk.

b. 1 Hektar 5 Ar 97 Meter Acker in 10 Parzellen hiesiger Gemarkung, taxirt zu 1260 Mk.

Der Zuschlag, welchem obervermündschaftliche Genehmigung vorbehalten bleibt, erfolgt, wenn der Anschlag und darüber geboten wird.

Königsbach, 3. April 1884.

Das Bürgermeisteramt:

Joh. Scherle.

Gieße.

Feldergyps.

Düngemittel der Landwirthschaft, feinst gemahlen, per 20 Liter 23 Pf., stets vorräthig.

Baezner,

Brödingen bei Pforzheim.

Steinhauer-Lehrling,

einen kräftigen, nicht T. Murnseer, Bild- und Steinhauermeister, Rippurterstraße 14, Karlsruhe.

Zöhligen.
Steigerungs-Ankündigung.
 Im Vollstreckungswege werden
Mittwoch, 9. April,
 Vormittags 8 Uhr,
 in der Wiesenmühle in Zöhligen
 nachverzeichnete Fahrnisse gegen
 gleich baare Zahlung öffentlich
 versteigert, als:
 1 Pferd, 1 Kind, 2 aufgerichtete
 Wagen, 1 Obstmühle, 1 Obst-
 presse, 2 Käuferfische, 20
 Hühner, 1 Brückenwaage,
 1 Pflug und 1 Egge.
 Durlach, 4. April 1884.
 Der Gerichtsvollzieher:
 Ruf.

Eine große Auswahl in Damen-,
 Mädchen- und Kinderhüten nach
 den neuesten Fassungen, garnirt und
 ungarnirt, zu bekannten billigen
 Preisen empfiehlt

J. Grieb.

Auch werden Hüte zum Waschen
 und Fagonnieren angenommen und
 bestens besorgt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat
 das Möbeltapezier-Geschäft gründ-
 lich zu erlernen, kann in die Lehre
 treten bei

P. Sirt,

Müppurrerstr. 17, Karlsruhe.

Kleeheu,

10 Zentner, sind zu verkaufen
 Pflanzvorstadt 38.

Kleesamen,

alle Sorten, unter Garantie der
 Keimfähigkeit empfiehlt

F. Sellriegel,

Adlerstraße 13.

Pianos, Billig, baar oder kleine
 Raten. Weidenslaufer, Berlin NW.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche, der Lust
 hat die Bäckerei gründlich zu er-
 lernen, kann sofort eintreten bei
 Bäckermeister **K. Voland**
 in Durlach.

Ein kräftiger Bursche vom Lande
 zum **Regelaufsetzen** gesucht.
 Hotel Karlsburg.

Lehrlings-Gesuch.

[Karlsruhe.] Ein junger Mensch,
 welcher Lust hat die Bäckerei
 gründlich zu lernen, kann sogleich
 in die Lehre treten bei

Leopold Wilser,

Amalienstraße 3 in Karlsruhe.

Von der amtlichen Kommission
 als reblausfrei erklärt

Wurzelreben,

als: Krachgutedel, schwarze Wur-
 gunder, weiße und schwarze Riß-
 ling, zweijährig und gut bewurzelt,
 hat abzugeben

Konr. Rieger,

Gröbningen.

Heute (Dienstag):
Frische Leber- & Griebenwürste
 empfiehlt

Ch. Jung a. Bahnhof.

Ein Bernerwagen,
 bereits neu, ist zu verkaufen
 Pflanzvorstadt 2.

Ebenfalls ist ein Loch Dick-
 rüben zu verkaufen.

1600—2000 Mark

sind gegen doppelte Versicherung
 sogleich auszuleihen. Näheres bei
 der Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger, solider **Bursche**,
 der mit Pferden umzugehen ver-
 steht, als Fuhrmann und Kutscher
 per Ostern gesucht. Zeugnisse er-
 wünscht.

Maschinenfabr. Neurod
 bei Ettlingen.

Die so sehr beliebten

Mainzer Kirchenbau-Loose

mit Haupttreffer von Mt. 100,000 zc.
 sind nunmehr bei mir zu haben.
 Loose zur III. Kl. kosten 5 Mt.,
 Loose zur III. und IV. Kl. 8 Mt.

Julius Loeffel.

Seit 17 Jahren bewährt.

Allein echt mit dieser Schutzmarke
 und nachstehendem Flaschenverschlus.



Der rheinische Trauben-Brust-
Honig, seit 17 Jahren aus dem
 Extracte edelster Trauben bereitet,
 ist das angenehmste und vorzüglichste
 aller diätetischen Genußmittel bei
Küsten, Katarrh, Geistesleiden,
Verstopfung, Hals- u. Brust-
leiden, Reiz im Kehlkopf,
Blutspucken, Keuch-
husten der Kinder
 und durch unzählige
 Anerkennungen selbst
 aus höchsten Kreisen
 ausgezeichnet. Der-
 selbe ist künstlich in
 Flaschen à 1, 1½ und
 3 Mt. in Durlach bei Hrn. Kon-
 ditor **Ludwig Reischer**, in Karls-
 ruhe bei Hrn. Postleferant **Karl**
Watzscher, Lammstraße.



Die jeder Flasche beigegebene gelbe Ge-
 brandts-Anweisung besagt das Nähere.

Rosen-Abfall-Seife,
Beilchen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
 à Packet (3 Stück) 40 Pf.

F. W. Stengel.

Hausbursche, ein tüchtiger,
 der mit Pferden
 umgehen kann, wird sofort gesucht.
 Hotel Karlsburg.

Strohütte

sind eingetroffen und empfehle die-
 selben bestens

Karl Fleischmann.

Fussboden-Glanzack

in anerkannt bester Qualität
 empfiehlt billigt

Magnus Schuler.

Die Weinhandlung

von

F. Kindler

bringt auf bevorstehende Feiertage
 ihr Lager in **reingehaltenen**
Weinen in empfehlende Erinnerung.

Täglich frisch gestochene
Spargeln

bei

G. Nittershofer,

Ettlinger Straße 8.

Schlacken,

einige Wagen, können abgeholt
 werden im

Gaswert.

Vaseline,

bestes, säuresreies **Schuh- und**
Geschirrfett, empfiehlt offen und
 in Blechdosen

G. F. Blum,
 Hauptstraße 28.

Ein ehrliches, reinliches **Mädchen**
 wird jezt oder auf Ostern in Dienst
 gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit gutem Kenmund ver-
 sehener junger Mann, der Lust hat
 die Bäckerei zu erlernen, kann so-
 gleich unentgeltlich eintreten in der
 Brod- und Feinbäckerei von

C. Kasper in Karlsruhe.

Feldgyps,

graues, beste Qualität, per 20 Liter
 18 Pf., empfiehlt

S. Gillardon,
 Spitalmüller in Bretten.

Täglich frisch gewässerte

Stockfische

empfeilt billigt

C. Korn,
 47 Hauptstraße 47.

Ein **Zimmer** sammt Zugehör
 ist zu vermieten

Lammstraße 29.

Ebenfalls sind gute **Kar-**
toffeln zu haben.

Pforzheim.

Versteigerung von
Ausständen.

Aus der Konkursmasse des
 Handelsmanns **Aron Mehger** von
 Pforzheim werden am
Mittwoch den 16. April,
 Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer die un-
 bebringlichen Ausstände der Masse
 im Betrage von ca. 24,000 Mk.
 gegen Baarzahlung öffentlich ver-
 steigert, wozu ich Liebhaber, ins-
 besondere die Herren Gläubiger,
 einlade.

Der Konkursverwalter:
A. Haberstroh.

Kleie und Futtermehl

empfeilt billigt

G. Link,
 Nachfolger von F. Rindler.

Königsbach.

Alle Sorten **Runkelmehle**, sowie
 prima Qualität **Brodmehl, Futter-**
mehl und Kleie empfehle bestens
 zu den billigsten Preisen.

A. Hahn,

Mühlenbeizger.

Frische, echte

Eier-, Suppen- und
Gemüsenudeln,

sowie prima

Weißmehl und Brodmehl

zu den billigsten Preisen empfiehlt

H. Kayser,
 Bäckerstraße 2.

Kleinsteinhach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verlebten **Chri-**
stian Müller von hier lassen
 der Theilung wegen am

Mittwoch den 9. April,

von Morgens 7 Uhr an,
 in der Wohnung des Erblassers
 verschiedene Fahrnisse, darunter eine
 gute Milchkuh, öffentlich versteigern,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Kleinsteinhach, 4. April 1884.

Der Waisenrichter:
 Merkle.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind auf kommende
 Feiertage zu haben bei

Karl Arnold Stb.,
 Spitalstraße 2.

Dankfagung.

Von der **Bad. Militär-Ver-**
sicherungs-Anstalt in Karlsruhe
 wurde mir das für meine ver-
 storbene Frau **Sophie geb. Kleiber**
 vor 2½ Jahren bei genannter An-
 stalt versicherte Sterbegeld von
300 Mark sofort baar aus-
 bezahlt, wofür ich herzlichst danke.
 Durlach, 6. April 1884.

Karl Kunzmann.

Eine Wohnung von 2 hübschen,
 ineinander gehenden Zimmern, wo-
 zu auch eine Speicherkammer ge-
 geben werden kann, ist auf Juli
 an eine ruhige Person zu ver-
 mieten. Näheres

Rappenstraße 4.

Schreiner-Lehrling.

Ein kräftiger Bursche aus guter
 Familie findet eine Lehrstelle bei

August Baas,
 Schreiner.

Eine Mansarden-Wohnung

von 2 tapezierten Zimmern mit
 Alkov, Küche, Speicher und Keller
 ist auf 23. Juli zu vermieten.
 Näheres

Adlerstraße 10.

Berghausen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten
 geben wir die schmerzliche
 Trauernachricht, daß gestern
 Nacht 11 Uhr unser lieber,
 unvergeßlicher Gatte, Vater,
 Schwiegervater und Großvater
Philipp Jakob Wagner,
 Lammwirth,

nach kaum Stägigem Kranken-
 lager in Folge einer Lungen-
 entzündung im Alter von
 71 Jahren sanft in dem Herrn
 entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am
 Dienstag den 8. d. M., Nach-
 mittags 2 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bitten
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Berghausen, 7. April 1884.

Che-Aufgebot:

5. April: **Jacob Leonhard Adam** Rüste,
 lediger Fabrikarbeiter hier, und **Magdalena**
Rohabinsky, ledig von Gröbningen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

3. April: **Jacob Konrad**, S. **Jacob Hof-**
mann, Fabrikarbeiter hier.

Storben:

5. April: **Jacob Friedrich** Döhler, ver-
 heiratheter Tagelöhner hier, 69 Jahre alt.
 Merkantil, Druck und Verlag von S. Wapf, Durlach